

„Do triffste dich“ – immer wieder gern!

Mehrgenerationentreff Kapuze öffnet seine Türen zum achtjährigen Bestehen / Erinnerungen an die Gründung

Von Sören Heim

BINGEN. Ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, wo man miteinander spricht, immer ein offenes Ohr findet, aber auch selbst tätig werden kann – etwa durch die Organisation von Veranstaltungen wie zum Beispiel Vorträgen, Lesungen oder Liederabenden – das ist seit mittlerweile acht Jahren der Mehrgenerationentreff Kapuze am Rand der Binger Fußgängerzone. Den Geburtstag der Einrichtung feierte die Kapuze jetzt mit einem Tag der offenen Tür.

Ja, acht Jahre ist es her, dass dank Spenden der Mitglieder der Freien evangelischen Gemeinde und großzügiger Unterstützung durch die ökumenische Initiative „Andere Zeiten“ die Kapuze eröffnet werden konnte. Unterstützt wird der Generationentreff auch regelmäßig durch die Stadt Bingen. Seit acht Jahren finden hier Woche für Woche verschiedene überkonfessionelle Angebote statt. Handarbeitskreise lassen die gute alte Kunst des Nähens, Häkelns und Strickens aufleben, bei Krabbeltreffs verbringen Eltern und Kinder gemeinsam eine schöne Zeit. Das Erzählcafé bringt Jung und Alt zusammen: Senioren erzählen ihre Geschichten, und die Zuhörer sind fasziniert, welch



Die Kapuze feiert ihren achten Geburtstag: Kapuze-Vertreter Peter Meyer (hinten rechts) mit Gästen und Mitarbeitern am Spiel- und Basteltisch.

Foto: Sören Heim

spannende Erlebnisse und Erfahrungen aus der Vergangenheit dort zutage gefördert werden.

Vom Krabbelkreis bis zum Seniorenentreff waren beim Tag der offenen Tür jetzt alle vertreten, die sich regelmäßig in den Betrieb der Kapuze einbringen oder als Gäste dabei sind. Ein bunter Tag: Kinder und Eltern basteln gemeinsam. Claudia Schilz, die regelmäßig in der Kapuze mit Se-

nioren singt, gibt einige Lieder zum Besten, und beim hauseigenen Glücksrad werden Spenden von Sponsoren und Unternehmen aus der Nachbarschaft verlost. Den ganzen Tag über gibt es Kaffee und eine große Auswahl leckerer Kuchen. Zudem können die Gäste die neugestalteten Innenräume bewundern: Von den Bodenbelägen bis zu den Decken – das achte Jahr macht alles neu. Ganz in der

Gründungstradition wurde auch die umfassende Renovierung wieder durch Spenden gestemmt. Nicht nur Gäste und Gemeindeglieder brachten sich ein, auch die Handwerker selbst spendeten oft ihre Arbeitsleistung.

Wie schon bisher werde auch in der Zukunft das Gespräch im Mittelpunkt stehen, gibt Kapuze-Vertreter Peter Meyer einen Ausblick. „Ich erlebe das öfter“, erzählt er,

„dass Gäste zum ersten Mal zu uns kommen und sagen „das ist das erste Mal seit Monaten, dass ich ein richtiges Gespräch geführt habe“. Ein Problem, das besonders ältere Menschen hätten, die alleine leben, so Meyer weiter, „aber insgesamt auch eine bedauernde Tendenz unserer Gesellschaft“. Gegen diese Sprachlosigkeit anzuarbeiten, das bleibe eines der Hauptziele der Kapuze. Dabei entwickle der Generationentreff sich durchaus dynamisch mit den Interessen seiner Mitglieder und Gäste. Aus einer Initiative gingen andere hervor, aus einem Kinderkreis beispielsweise mit der Zeit eine Jugendgruppe. Für solche Entwicklungen wolle man offenbleiben und gleichzeitig neue Angebote testen. Etwa zu lokalpolitischen Themen, wo, wie Meyer beobachtet, oft große Emotionen im Spiel seien, auch wenn es manchmal an Informationen fehle.

Die Kapuze wurde in den bisherigen acht Jahren ihres Bestehens für viele Menschen zum beliebten Treffpunkt und für einige Engagierte sogar zum Lebensmittelpunkt. Diese Bedeutung wolle man in den kommenden Jahren erhalten und ausbauen, resümiert Meyer.



www.kapuze-dotriffstedich.de